

Liebestropfen helfen immer

Schwank
in drei Akten
von Herbert Hollitzer

© 2012 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine **Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz** geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zu widerhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als **Vertragsstrafe die zehnfache Mindestaufführungsgebühr** (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet, grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als **Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr** (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand Nov. 2011 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Am Schmiedbauer-Hof möchte der Bauer Georg gerne eine Affäre mit seiner Magd Selina anfangen. Die Selina ist jedoch in den Knecht Jonas verliebt. Um die beiden Liebenden auseinander zu bringen, spinnt der Bauer mit seinem Freund Kuttendreier eine hinterhältige Intrige. Georgs Frau Magdalena ahnt die mögliche Untreue ihres Mannes und möchte ihn mit Hilfe eines Liebeszaubers für sich zurück gewinnen. Der Nachbar Florian stellt zu diesem Zweck die Verbindung mit der kräuterkundigen Theresia Kunkel her. Der Nachbarin Valerie sind diese seltsamen Vorgänge nicht verborgen geblieben. Neugierig, wie immer, möchte sie gerne hinter die geheimnisvollen Machenschaften kommen. Doch wer sich mit den Kräften der Magie einlässt, kann mancherlei Überraschungen erleben. Erstens kommt es mal wieder anders, und zweitens als man denkt!

Personen

Georg	Bauer
Magdalena	Bäuerin
Selina	Haushälterin
Jonas	Knecht, Verehrer von Selina
Florian	Nachbar
Valerie	Frau von Florian
Kuttendreier	Freund des Bauern
Kunkel	Kräuterfrau

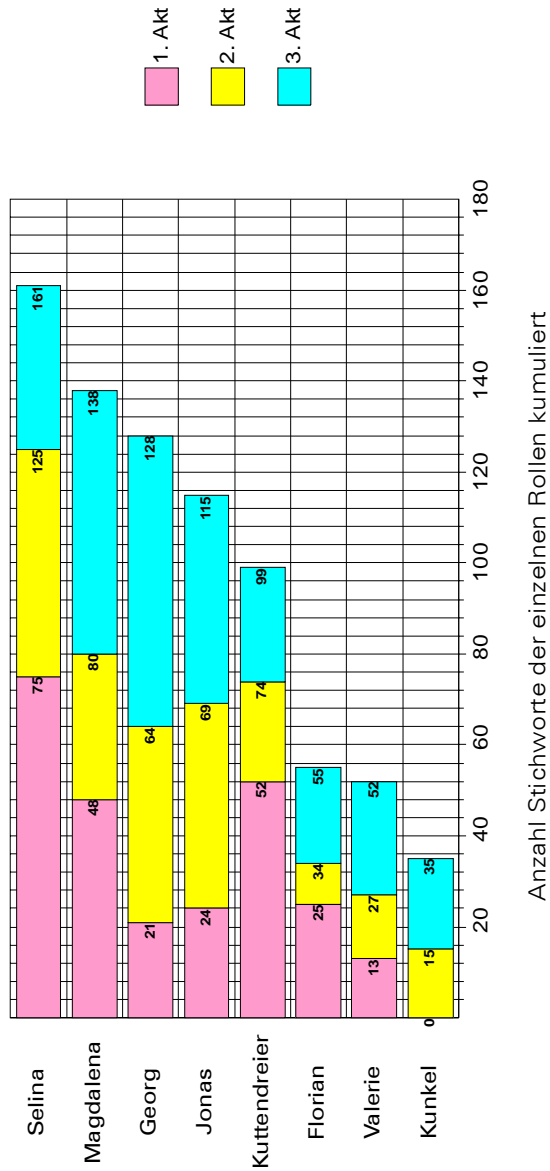
Spielzeit ca. 125 Minuten

Bühnenbild

Fast leere Bühne, es stehen ungeordnet einige Möbel, Stühle, zugehängtes Sofa, Tapeziermaterialien, Farbeimer, Leiter usw. herum, die während des Spiels verstellt werden können. An einer Wand hängt ein Kreuzifix. Je eine Tür links, rechts und hinten.

Liebestropfen helfen immer

Schwank in drei Akten
von **Herbert Hollitzer**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

1. Akt.

1. Auftritt

Jonas, Selina, Magdalena

Jonas *kriecht auf allen Vieren am Boden umher und misst das Zimmer aus:*
Breite - 3,40 m.

Selina *schreibt Maße auf ein Blatt:* 3 Meter und 40 Zentimeter. Du wirst sehen Jonas, mein neues Zimmer wird ganz niedlich.

Jonas: Selina, mir passt es überhaupt nicht, dass du hier einziehen sollst.

Selina: Nur kein Neid. Als neue Haushälterin steht mir so ein Zimmer zu.

Jonas: Deine alte Kammer droben beim Gesinde hat mir viel besser gefallen.

Selina: Als Haushälterin bin ich eben etwas Besseres. Da kann ich nicht mehr droben beim Gesinde schlafen. Meinst du, wenn die Bäuerin was von mir will, mag sie dauernd im ganzen Stiegenhaus umeinander laufen?

Jonas: Das hätte ich fast vergessen, du hast ja Karriere gemacht.
- Länge 3,50.

Selina: Habe ich auch. Von einer einfachen Magd zur Haushälterin, das ist schon ein Aufstieg. Das habe ich der Bäuerin zu verdanken.

Jonas: Ich glaube eher dem Bauern. Früher haben wir am Hof noch nie eine Haushälterin gehabt.

Selina: Dummes Gerede, die Bäuerin braucht Hilfe im Hauswesen, das ist der Grund.

Jonas: Ich kann es nicht recht glauben. Da steckt doch der Bauer dahinter. Er will dich da herunter haben, damit er sich besser zu dir in deine Kammer schleichen kann.

Selina: Was du nur immer hast. Ich will vom Bauern nix. Ich habe für die Liebe jemand andern. *Setzt sich seitlich auf seinen Rücken.*

Jonas: Welch süße Last, das ist die Selina, mein Engel meine Braut, das schönste Mädels von der ganzen Umgebung.

Selina: Die auf einem Esel reitet.

Jonas: Dann bin ich der glücklichste Esel...

Selina: ...von der ganzen Umgebung.

Jonas *noch auf allen Vieren, legt sich auf den Bauch und dreht sich um, zieht sie dabei zu sich, sie rollen zusammen auf dem Boden, Endposition ist, dass er mit ausgestreckten Beinen auf dem Boden sitzt und sie bäuchlings quer auf seinen Oberschenkeln liegt:* Sei nicht so frech, sonst...

Selina: ...sonst?

Jonas: Sonst verhaue ich dir dein Hinterteil. *Tut es andeutungsweise:* Sag, dass du mich magst, sonst setzt es was.

Selina: Das traust du dir ja doch nicht.

Jonas: Da hast du recht. Zum Verhauen ist er viel zu schade. *Streicht zart ihr Hinterteil.*

Selina: Nicht, wenn der Bauer uns so sieht.

Jonas: Jetzt fängt sie vom Bauern zu reden an. Habe ich doch recht gehabt. *Gibt ihr einen kräftigen Klaps auf den Hintern.*

Selina *steht auf, reibt sich ihr Hinterteil:* Aua, spinnst du? Du immer mit deiner blöden Eifersucht. Du siehst überall Gespenster.

Jonas: So, meinst du? Ich kenne den Bauern besser als du. Ich habe schon oft gesehen was der für ein brünstiger Hirsch sein kann. Ich bin schon etwas länger da am Hof. Der ist schon öfter den Mägden nachgestiegen. Da wärst du nicht die erste. *Steht auf.*

Selina: Der soll es nur mal probieren. Bei mir beisst er sich die Zähne aus.

Jonas: Du hast ja keine Ahnung wie raffiniert der ist. Der umgarnt die Mädels wie eine Spinne, und bis die merken was los ist, ist es auch schon zu spät.

Selina: Du hältst mich wohl für besonders naiv?

Jonas *nimmt ihre Hände:* Nein, das nicht gerade, aber das du jetzt ausgerechnet hier schlafen sollst, macht mich stutzig.

Selina: Das hat die Bäuerin so bestimmt, du Unke. *Stupst ihm auf die Nasenspitze.*

Jonas *umarmen sich:* Ich würde es gerne glauben, aber ich habe trotzdem kein gutes Gefühl dabei.

Selina: Die Bäuerin ist leidend. Sie schafft das Hauswesen nicht mehr alleine. Das ist doch praktisch, wenn meine Kammer neben dem Schlafzimmer von der Bäuerin ist. Wenn sie mich in der Nacht mal wegen Bauchweh braucht, bin ich gleich bei ihr. Du siehst, dieses Zimmer garantiert mir den kürzesten Dienstweg.

Jonas: Und dem Bauern den kürzesten Schleichweg. Warum schickt er mich grade jetzt von hier weg? Wieso soll ich demnächst auf dem Hof von seinem Bruder aushelfen? Er will mich hier aus am Weg haben.

Selina: Du träumst, das ist sicher nur ein Zufall.

Magdalena *ruft im off:* Selina, wo bist du denn? Ich brauche dich!

Selina: Die Bäuerin schreit nach mir. Ich muss gehen.

Jonas: Schnell noch einen Kuss bevor du mir entschwindest.

Selina *ruft:* Ich komme schon. *Küsst Jonas:* Ich muss. *Mitte ab.*

Jonas: Was für ein Kuss. Ich höre vor Seligkeit die Glocken läuten. Weg ist sie, meine süße Honigbiene. *Räumt Werkzeuge und Gegenstände auf der Bühne verwirrt hin und her:* Das hier der Bauer den Mitschlecker spielen will, geht mir gewaltig gegen den Strich. Aber warte nur, dir mache ich noch einen Stich durch die Rechnung, das schwöre ich. *Mitte ab.*

2. Auftritt

Georg, Kuttendreier

Georg *von links:* So komm nur rein, Kuttendreier. Schau, das ist die Kammer, die ich gerade für die neue Haushälterin herrichten lasse.

Kuttendreier *mit Hut, von links:* Seit wann braucht ihr denn eine Haushälterin?

Georg: Meine Frau ist etwas leidend. Darum hab ich ihr gesagt, sie soll sich nicht so abschinden und sich helfen lassen.

Kuttendreier: Ich glaube, das Leiden hast schon eher du.

Georg: Was für ein Leiden denn?

Kuttendreier: Eine schreckliche Krankheit. Sie befällt einem beim Anblick eines schönen Weibes, steigert sich beim Einbruch der Dämmerung, und tobt die halbe Nacht im ganzen Körper umeinander.

Georg: Meinst du den hohen Blutdruck?

Kuttendreier: Nein, ich meine die Notgeilheit. Ist es bei dir mal wieder so weit? Wundern würde es mich nicht. Du hast schon lange nichts mehr angestellt. Gib es doch zu, dass du auf die Selina scharf bist. Ich kenne dich doch, Georg, alter Saubar.

Georg: Ja, schau einer an, er möchte mir Vorhaltungen machen. Da wärst du grade der Richtige. Jetzt möchte er moralisch werden, bloß weil du bei deiner Alten unter strengster Bewachung stehst.

Kuttendreier: So unverschämt kannst auch nur du sein, dass du dein Liebesnest gleich neben dem ehelichen Schlafzimmer einrichtest.

Georg: Wieso, wenn mich hier wer rum schleichen sieht, kann ich immer sagen, ich wäre auf dem Weg zum Abort. Diese Ausrede kannst du oben unterm Dach beim Gesinde nicht bringen.

Kuttendreier: Sauber eingefädelt. Das da deine Alte noch nichts gemerkt hat?

Georg: Ja, misstrauisch ist sie schon. So einfach war es nicht, bis ich sie überredet habe, dass sie die Selina zur Haushälterin macht. Aber wie du siehst, hat sie es doch gefressen.

Kuttendreier: Raffiniert. *Beide grinsen:* Aber so Wand an Wand, was ist, wenn deine Alte was von euerem Techtelmechtel hört?

Georg: Ach wo, sie nimmt doch jeden Abend ihr Schlafpulver. Das hat sie kaum ausgetrunken und schon - pffffffffffffft.

Kuttendreier: Aber treibe es ja nicht zu wild, sonst wird sie von eurem lustvollen Stöhnen vielleicht doch noch wach. - Und wie weit bist du schon mit der Selina einig?

Georg: Noch gar nicht.

Kuttendreier: Was? Du lässt das halbe Haus umräumen und weißt noch nicht einmal für was? *Legt den Hut irgendwo ab.*

Georg: Für was, weiß ich schon.

Kuttendreier: Ja, du und sie?

Georg: Als erstes muss einmal der Jonas hier vom Hof. Dem macht die Selina schon lange lange schöne Augen. Aber das habe ich schon geregelt, ab Morgen ist der Jonas weg.

Kuttendreier: Na, also.

Georg: Aber bei ihr komme ich noch nicht so recht zum Zuge. Sie zeigt mir immer noch die kalte Schulter.

Kuttendreier: Lieben heißt leiden.

Georg: Lieben heißt pfiffig sein. Weißt du mir einen Rat? Es muss doch einen Weg geben, wie man die Nuss knacken kann? Also

streng deinen Schwellkopf einmal an. In der Liebe wie im Krieg sind alle Mittel erlaubt.

Kuttendreier: Ja, für so etwas bin ich immer gut.

Georg: Nein, für so etwas bist du berüchtigt. Auf dem Gebiete der Intrige kann dir so schnell keiner das Wasser reichen. - Also ich höre.

Kuttendreier: Die Selina mag den Jonas. - Interessant.

Georg: Bekannt!

Kuttendreier: Zuerst einmal müssen wir es zwischen den beiden zum Bruch kommen lassen.

Georg: Das wird nicht einfach sein. Der Jonas hält seine Selina nämlich für treu und brav.

Kuttendreier: Eben, und was verliert darum die Selina, wenn ihr Ruf ramponiert wäre?

Georg: Die Liebe ihres Jonas.

Kuttendreier: Er wird sich von ihr abwenden.

Georg: Ich kann sie dann in ihrem Liebeskummer trösten und sie wird sich zu mir hinwenden. Genial, ich habe ja gleich gewusst, dass du für solche Fälle der richtige Mann bist. Wie geht es jetzt weiter?

Kuttendreier: Man muss das Eisen schmieden solange es noch heiß ist. Das Beste wird sein, du schickst mir dieses arme Häschen her, dann kann ich ihr gleich eine Schlinge um den Hals legen, in der sie bald zappeln wird.

Georg: Was für eine Schlinge?

Kuttendreier: Mit Speck fängt man Mäuse, - mit Schmuck die eiteln Weiber. Hier mit so etwas zum Beispiel. *Zeigt eine Kette mit Anhänger:* Das habe ich heute von einem Hausierer, der hier gerade in der Gegend ist, erstanden. Eigentlich wollte ich es meiner kleinen Nichte mal zum Geburtstag schenken. Jetzt kommt es uns für deine Selina gerade recht. Du wirst sehen, das ist der Leim, an dem das kleine Vögelchen kleben bleibt.

Georg: Aber Vorsicht, den Braten habe ich für mich reserviert.

Kuttendreier: Ich werde sie nicht gleich fressen. Also was ist? Weidmanns Heil.

Georg: Weidmanns Dank. *Mitte ab.*

Kuttendreier: Ja, ja, der Kater lässt das Mäusen nicht. Aber Freundchen sei schlau, wenn dir deine Alte drauf kommt, dann Gnade dir Gott.

3. Auftritt

Kuttendreier, Selina

Selina *durch die Mitte:* Grüß dich, der Bauer sagt, du hättest etwas mit mir zu bereden?

Kuttendreier: Ja, die neue Haushälterin, gut schaust du aus. Nein, das hätte ich mir nicht träumen lassen, wie ich dir diese Stelle hier am Hof vermittelt habe, dass du einmal so schnell Karriere machst.

Selina: Geschenkt hat mir hier niemand etwas. Ich bin halt brav und tüchtig.

Kuttendreier: Das bist du auch, das muss man dir lassen. Eine ganz Brave bist du. Das wird auch der Grund sein, dass dir eine entfernte Tante aus deiner alten Heimat, so ein besonders Stück nach ihrem Tod hinterlassen hat. Gott hab sie selig.

Selina: In Ewigkeit Amen. - Eine entfernte Tante von mir, sagst du? Die muss aber schon sehr weit entfernt gewesen sein, dass ich von ihr nie etwas gehört habe.

Kuttendreier: Die Sache ist die, dass sie sich mit deiner Mutter nicht recht verstanden hat. Aber das ist eine alte Geschichte, und interessiert heute keinen Menschen mehr.

Selina: Wie kommt sie dann auf mich?

Kuttendreier: Sie hatte selber keine Kinder gehabt, und hat alles der Kirche vermacht. Nur dieses besondere Amulett sollst du haben, hat sie geschrieben. Die Kirche hätte es bestimmt nicht gewollt, weil es halb etwas heidnisches ist. Und weil ich dich kenne und dich hier auf den Hof gebracht habe, wurde es mir aufgetragen, es dir zu übergeben.

Selina: Du machst mich langsam neugierig. Zeig es halt mal her.

Kuttendreier: Nicht so schnell. Mit dem Amulett hat es eine besondere Bewandnis. Ich darf es dir nicht eher geben, bevor ich dich nicht in das Geheimnis eingeweiht habe.

Selina: Nun mache schon, jetzt rede.

Kuttendreier *geheimnisvoll:* Die Tante hat geschrieben, sie hatte es

von einer alten Zigeunerin bekommen. Der Stein an dem Amulett stammt aus einem Pharaonengrab im fernen Ägypten.

Selina: Was?

Kuttendreier: Gell, da staunst du? *Geheimnisvoll:* Der Stein verleiht der Trägerin unerhörtes Glück und Erfolg, solange...

Selina: ...solang?

Kuttendreier: ...solang, die Kette getragen wird.

Selina: Heißt das, ich darf die Kette nie mehr ablegen?

Kuttendreier: ...nicht nur das. Du darfst auch um Gottes Willen niemand sagen, was es damit für eine Bewandnis hat, noch wo sie her ist, sonst...

Selina: ...sonst?

Kuttendreier *geheimnisvoll:* ...sonst bringt sie Unglück und grausamen Tod über die Trägerin.

Selina: Nein!

Kuttendreier: So ist es. Das ist verbürgt seit über tausend Jahren, hat die Tante gesagt.

Selina: Bei der selber hat es aber scheinbar nicht viel geholfen.

Kuttendreier: Sie hat sie ja auch nie getragen. Sie selbst hat sich nicht getraut. Jetzt liegt es bei dir. Hättest du den Mut?

Selina: Ich weiß nicht recht? Ein wenig unheimlich ist das alles schon. Zeige mir das Amulett halt einmal her.

Kuttendreier *zeigt Amulett:* Da ist das Amulett und das ist der geheimnisvolle Stein. Schau nur wie der funkelt.

Selina: Ich kriege eine richtige Gänsehaut.

Kuttendreier: Und wie steht die Sache? Traust du dich oder traust du dich nicht? Denke daran, die Entscheidung ist unwiderruflich.

Selina *nach innerem Kampf, geht überlegend etwas hin und her:* Ich will es. Ich riskiere es. So eine Chance kriegt man nur einmal im Leben. Wenn ich es nicht mache, werde ich mich ewig fragen, wie mein Leben sonst verlaufen wäre.

Kuttendreier: Also, lege ich dir das Amulett um?

Selina: Ja, mache das.

Kuttendreier: Es ist dein freier Wille und Entschluss? Sag dreimal „ja“.

Selina: Ja, ja, ja.

Kuttendreier *legt Amulett um:* Es ist vollbracht.

Selina *beobachtet sich selbst, horcht in sich hinein, legt ihre Hand auf den Stein, hält zunächst den Atem an um dann durch zunehmende verstärkte Atembewegungen ihre innere Anspannung anzudeuten:* Ich, - ich glaube ich spüre schon etwas. Der Stein hat Kraft, das ist ganz gewiss.

Anmerkung: *Um glaubwürdig zu bleiben muss dieser Vorgang einige Zeit dauern.*

Kuttendreier: Das will ich meinen. Was künftig geschieht, das geht jetzt ganz auf dich. Ich bin nur der Bote gewesen.

Selina: Es ist schon recht. Ich nehme es auf mich. Sei es jetzt wie es mag. - Und du schweigst auch darüber, schwöre es mir in die Hand.

Kuttendreier *gibt Hand:* Wenn du es sagst. Von mir kein Sterbenswort, zu Nichts und Niemand.

Selina: Es gilt. Der Himmel steh' mir bei. *Bekreuzigt sich, Mitte ab.*

Kuttendreier: Der Vogel hat den Wurm gefressen. Hätte mich auch gewundert, wenn eine Frau bei so etwas hätte widerstehen können. *Singt:* Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind. *Teuflisch lachend Mitte ab, lässt dabei den Hut im Zimmer liegen.*

4. Auftritt

Magdalena, Florian

Magdalena und Florian von links.

Magdalena: Schön, dass du mich auch wieder mal besuchst, Florian.

Florian: Als Nachbar ist das doch selbstverständlich. Und wie schaut es bei dir aus? Was macht die Gesundheit? Man sagt, dir geht's nicht mehr so gut?

Magdalena: Ich fühle mich in letzter Zeit recht schwach. Der Doktor schüttelt nur den Kopf und kann mir auch nicht mehr recht helfen. Die ganze Medizin, die er an mir schon ausprobiert hat, hat alle noch nicht so recht angeschlagen.

Florian: Das ist bitter.

Magdalena: Darum will ja auch mein Mann, dass ich die Selina zur

neuen Haushälterin mache, damit ich eine Hilfe habe, sagt er. Da schau, hier wird grade ihre neue Kammer eingerichtet.

Florian: Na, also, das klingt doch nicht schlecht. In deinem Zustand kannst du eine Hilfe sicher gut gebrauchen.

Magdalena: Das schon, aber ich habe den Verdacht es steckt noch mehr dahinter.

Florian: Du hast einen Verdacht? Ja, welchen denn?

Magdalena: Mein Mann benimmt sich in letzter Zeit recht seltsam.

Florian: So, was macht er denn?

Magdalena: Recht nervös ist er halt, an Allem hat er etwas auszusetzen, besonders an mir.

Florian: Ja, nun. So geht es anderen Ehefrauen auch.

Magdalena: Und um die Selina schleicht er dauernd herum und flüstert mit ihr. Und wenn ich ihn drauf anspreche, streitet er mir alles ab.

Florian: Um die Selina schleicht er herum? Da schau her. Ist es wieder einmal soweit?

Magdalena: Gell, das kommt dir auch verdächtig vor. Ich kenne meine Pappenheimer schon. Das war jedes Mal so, wenn er irgend einem andern Weibsbild nachgelaufen ist, der Schuft.

Florian: Und die Selina, geht die auf ihn ein?

Magdalena: Ach wo her, die lässt ihn sauber abblitzen. Aber wer weiß, wie lange noch? Ich traue der Geschichte nicht.

Florian: Ja nun, mit deinem Mann hast du wirklich eine Last. Es gibt solche Männer, die sind einfach zu gesund für nur eine einzige Frau. - Du hast eben das Pech, dass du grade an einen solchen geraten bist.

Magdalena: Zu gesund, so ein Unsinn. Der ist nicht zu gesund, der ist zu krank.

Florian: Der Bauer?

Magdalena: Der Bauer! Eine schreckliche Krankheit. Die befällt ihn jedes Mal, wenn er ein reizvolles Mädchen sieht.

Florian: Ich diagnostiziere Verliebtheit.

Magdalena: Ich diagnostiziere Untreue.

Florian: Diese Krankheit ist gar nicht so selten.

Magdalena: Diese Krankheit wird ihn bald ins Bett treiben, glaube ich.

Florian: Kranke Leute gehören ins Bett.

Magdalena: Ins Bett von der Selina, befürchte ich.

Florian: So steht die Sache.

Magdalena: Und mein Bett bleibt kalt.

Florian *legt den Arm auf ihre Schulter:* Trage es mit Würde, wie es deinem Alter zukommt.

Magdalena *schlägt den Arm weg:* Ich haue dir gleich eine runter, wie es deiner Unverschämtheit zukommt. Früher hast du einmal mehr von mir gehalten.

Florian: Die Zeiten ändern sich.

Magdalena: Leider! - Ich brauche deine Hilfe.

Florian: Das wird nicht so einfach sein. *Geheimnisvoll:* In solchen verzweifelten Fällen helfen nur noch die Kräfte der Magie.

Magdalena: Die Kräfte der Magie?

Florian: Ich stehe in Kontakt mit einem alten Kräuterweib. Bei den Leuten gilt sie auch als Kräuterhexe, aber das hört sie nicht gerne. In sonst aussichtslosen Fällen ziehe ich sie gelegentlich zu Rate.

Magdalena: Du hast schon einige Erfahrungen mit ihr gemacht?

Florian: Nur die Besten. Sie verfügt über ein geheimes Wissen. Sie hat für mich schon so manchen Liebeszauber hergestellt.

Magdalena: Das hört sich ja vielversprechend an.

Florian: Leider ist sie nicht ganz billig.

Magdalena: Egal was es kostet. Es muss etwas geschehen. Ich kann dir gar nicht sagen, wie froh und dankbar ich für deine Hilfe bin. Geh her, als Draufgabe bekommst du noch einen Schmatz von mir. *Küsst ihn.*

5. Auftritt

Magdalena, Florian, Selina

Selina *durch die Mitte:* Oh Verzeihung, ich wollte die älteren Herrschaften nicht stören.

Magdalena: Das zwischen uns ist alles nur ganz freundschaftlich.

Selina: Ich habe nichts gesehen. *Verschmitzt:* Ich habe etwas übrig

für die Glut der späten Jahre.

Florian: So jung und schon so frech?

Selina *schnippisch*: So alt und noch so geil?

Magdalena: Wo steckt mein Mann?

Selina: Er geht seiner Wege.

Magdalena: Die ihn bald in diese Kammer führen.

Florian: Und just in Selinas Bettchen.

Selina: Das glaube ich schon, dass er von so etwas träumt, aber das wird auf ewig ein unerfüllter Traum bleiben.

Magdalena: Das will ich auch stark hoffen. Wenn ich merke, dass sich zwischen dir und meinem Mann etwas abspielt, dann kannst du dein Bündel packen und verschwinden, verstanden?

Selina: Ja nun, ich kann für mich schon gerade stehen. Passen sie halt besser auf ihren Mann auf, dass der mich in Ruhe lässt.

Florian: Das ist schon auf gutem Wege. Diesem Unfug wird bald ein Riegel vorgeschoben, nicht wahr Magdalena?

Magdalena: Hoffentlich ist es bis dahin nicht schon zu spät?

Selina: Keine Angst, mein Herz gehört dem Jonas ganz allein.

Florian: Ich glaube, das Herz will dir der Bauer auch nicht rauben.

Magdalena: Dem steht der Sinn mehr nach fleischlichen Genüssen.

Selina: Für so etwas hat er doch Sie.

Magdalena: Bei mir leidet er zurzeit an Appetitlosigkeit.

Selina: Dann müssen sie ihm halt ein wenig nachhelfen.

Magdalena: Danke für den guten Rat. Aber so etwas berede ich gewiss nicht mit meiner Haushälterin. Du weißt jetzt Bescheid. Richte dich danach, dann werden wir auch gut miteinander auskommen.

Selina: Ich tue meine Arbeit, und weiter kümmert mich nichts.

Florian: So ist es recht. Üb immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab, damit fährst du am besten.

Selina: Das sagt ihr lieber dem Bauern. Ich brauche solche Ermahnungen nicht.

Magdalena: Dann ist es ja gut. Und jetzt komm mit Florian, wir haben noch etwas zu besprechen, was nicht für fremde Ohren bestimmt ist. *Mit Florian rechts ab.*

6. Auftritt

Selina, Valerie

Selina: Das hätte ich mir nie träumen lassen, dass mich meine Beförderung in einen solchen Schlamassel bringt. Und dabei hatte ich mich so gefreut. *Holt das Amulett aus ihrem Ausschnitt und betrachtet es:* Zum Glück habe ich ja jetzt einen Schutz. Unerhörtes Glück und Erfolg ist der Trägerin gewiss, so hat der Kuttendreier gesagt. Gell, du hilfst mir? Mit dir bin ich gegen alle Schlechtigkeit gefeit. *Küsst das Amulett.*

Valerie *durch die Mitte:* Ich suche meinen Mann. Hast du gesehen, wo der gerade steckt?

Selina: Grüß dich Valerie. Der ist eben mit der Bäuerin da raus.

Valerie: Was hast du denn da um den Hals? Was ist denn das Schönes? Lass mich es einmal sehen.

Selina *versteckt das Amulett im Ausschnitt:* Ach, das ist nichts Besonderes.

Valerie: Und warum küsst du es dann ab, wenn es nichts Besonderes ist?

Selina: Habe ich das gemacht?

Valerie: Ja freilich, ich hab's doch eben selbst gesehen. Jetzt zeig schon her. Ich interessiere mich auch, für nicht so besondere Sachen.

Selina: Von mir aus. Dann schaust du es dir halt an. *Holt es aus dem Ausschnitt heraus:* Da, ein einfaches Kettchen mit einem Anhänger, nichts weiter.

Valerie *besieht es sich:* Von wegen, ein einfaches Kettchen. Das ist etwas Altes, das sehe ich auf den ersten Blick. Tu es mal runter. Ich möchte mal probieren, ob mir so etwas auch stehen könnte.

Selina: Nein, das tue ich auf keinen Fall. Anschauen kannst du es dir von mir aus, aber runter nehmen tue ich es nicht.

Valerie: Das scheint dir ja wohl besonders wichtig zu sein?

Selina: Denke was du willst. *Tut das Amulett in ihren Ausschnitt zurück.*

Valerie: Billig war das auf jeden Fall einmal nicht. Ich glaube kaum, dass du so viel Geld hast, dass du dir so etwas selber kaufen kannst. Also, wo hast du es her? Wer macht dir denn so teure Geschenke?

Selina: Ich wüsste nicht was dich das angeht. Jetzt hast du es gesehen. Jetzt kannst du mich wieder in Ruhe lassen.

Valerie: Warum stellst du dich auf einmal so an? Jetzt werde ich erst recht neugierig. Vom Jonas hast du es bestimmt auch nicht. Der hat genau so wenig Geld wie du.

Selina: Denke was du willst. Mich interessiert dein dummes Gerede nicht.

Valerie: Na, na, nicht gleich so schroff. Warum bist du gleich so empfindlich? - Ach so, jetzt komme ich erst dahinter. Der Bauer steigt dir doch schon die ganze Zeit nach, habe ich gehört.

Selina: Was du alles hörst!

Valerie: Kein Rauch ohne Feuer! Ist die Kette etwa ein Geschenk von ihm, dass du dich ihm gegenüber etwas entgegenkommender zeigst?

Selina: Du spinnst ja im höchsten Grad.

Valerie: Oder ist es sogar eine Danksagung für schon erwiesenes Entgegenkommen?

Selina: Jetzt hältst du aber dein Schandmaul, dein dreckiges. Mir so eine Schlechtigkeit anzuhängen ist eine bodenlose Gemeinheit von dir.

Valerie: Wenn es anders ist, dann sage es doch frei heraus.

Selina *schweigt trotzig.*

Valerie: Keine Antwort, ist auch eine Antwort. Ich glaube, mit meinen Vermutungen liege ich nicht weit daneben. Ich habe mich eh schon gewundert, wieso so ein Trampel wie du von heut auf morgen hier auf einmal Haushälterin werden kann. Jetzt ist mir alles klar. Schlampe bleibt Schlampe, auch wenn sie noch so scheinheilig daher kommt. Jetzt schaue ich besser wo mein Mann steckt. Nicht dass du mir den auch noch auf Abwege bringst. *Rechts ab.*

Selina *mit Tränen, holt das Amulett hervor und spricht zum Amulett:* Unerhörtes Glück und Erfolg für seine Trägerin sollst du mir bringen. Davon habe ich aber andere Vorstellungen wie du. Hoffentlich habe ich mit dir keinen entsetzlichen Fehler gemacht. *Links ab.*

7. Auftritt

Magdalena, Kuttendreier

Kuttendreier *durch die Mitte*: Habe ich hier meinen Hut liegen lassen? *Sucht*.

Magdalena *von rechts*: Was hast du denn du hier in der Kammer von der Selina herumzuschnüffeln?

Kuttendreier: Ja, die Bäuerin vom Schmiedbauer-Hof. Grüß dich, meinen Hut suche ich, wenn du nichts dagegen hast.

Magdalena: Wie kommt denn dein Hut in die Kammer von der Selina?

Kuttendreier: Ja nun, dein Mann hat mir gezeigt, wo er das Zimmer für die neue Haushälterin herrichten lässt. *Scheinheilig*: Es wird auch Zeit, dass du eine Hilfe im Hauswesen bekommst, so schlecht und leidend wie du ausschaust. Du hast wohl Schmerzen, stimmt es?

Magdalena: Wenn ich dich sehe immer. Ich habe es gar nicht gern, wenn sich mein Mann mit dir abgibt. Dabei ist noch nie etwas Gescheites heraus gekommen.

Kuttendreier: Jetzt tust du mir aber bitter Unrecht, Magdalena. Dein Mann und ich sind halt alte Kumpel. Und hin und wieder fragt er mich um Rat.

Magdalena: Da fragt er gerade den Richtigen. Ich kenne meinen Mann und alle seine früheren Eskapaden. Und bei allen seinen Lumpereien sind immer deine Finger mit im Spiel gewesen.

Kuttendreier: Du überschätzt meine Bedeutung darin völlig. Ich war es jedoch immer, der ihm ins Gewissen geredet hat, so dass er schlussendlich jedes Mal wieder auf den Pfad der Tugend zurück gefunden hat.

Magdalena: Wie ein Mensch so unverschämt lügen kann, wie du, wird mir ewig ein Rätsel bleiben.

Kuttendreier: Es schmerzt mich sehr, dass du so eine schlechte Meinung von mir hast. Dabei stammt die Idee, die Selina zur Haushälterin zu machen, eigentlich von mir. Ich habe es nicht mehr mit Ansehen können, wie du dich immer so abrackerst, bei deiner angegriffenen Gesundheit.

Magdalena: Am Ende müsste ich dir also sogar noch dankbar sein?

Kuttendreier: Sage doch selber, ist es nicht besser für dich, dass

du in der Selina jetzt eine tüchtige Hilfe hast?

Magdalena: Aber nur, wenn das der einzige Grund für die Beförderung von der Selina gewesen ist.

Kuttendreier: Ja sicher, welchen Grund soll es denn sonst noch geben?

Magdalena: Ich traue meinem Alten nicht über den Weg. Er schleicht mir in letzter Zeit viel zu viel um die Selina herum und flüstert dauernd mit ihr.

Kuttendreier: Einbildung, reine Einbildung. Dein Misstrauen spielt dir einen Streich und trübt deine Wahrnehmung. Das ist oft so, wenn man sich etwas einbildet, dann sieht man am Ende nur noch was man selber sehen will.

Magdalena: Mich machst du mit deinem Gefasel nicht irre. Ich bin weder blind noch blöd. Allein, dass du dich in letzter Zeit so viel bei uns herum drückst, lässt mich nichts Gutes ahnen.

Kuttendreier: Du siehst Gespenster. Ich habe meinen Hut gefunden. *Nimmt seinen Hut:* Also gehe ich jetzt.

Magdalena: Das wird das Beste sein, was du seit langem gemacht hast.

Kuttendreier: Ach Bäuerin, sei nicht gar so hart mit mir. *Scheinheilig:* Ich wünsche dir trotzdem eine gute Besserung. *Mitte ab.*

Magdalena: Und ich dir auch. Ich fürchte nur, bei dir ist Hopfen und Malz bereits verloren.

8. Auftritt

Magdalena, Selina

Selina *von links, Amulett im Ausschnitt verborgen:* Bäuerin, du hier? Hättest du etwas von mir gebraucht?

Magdalena: Ich nicht, aber in der Küche würde jede Menge Arbeit auf dich warten. Nicht, dass du denkst, als Haushälterin hätte man den ganzen Tag nichts Besseres zu tun, als umher zu spazieren und aufreizend mit dem Hinterteil zu wackeln. Also, beeile dich ein Bisschen.

Selina: Das hatte ich sowieso gerade vor. Ich kenne meine Pflichten schon.

Magdalena: Sei nicht so vorlaut, so etwas kann ich auf den Tod nicht vertragen. Als Haushälterin machst du nur das, was ich dir auftrage.

Selina: Ich bin ja brav und willig. Ich mache schon alles so, dass du mit mir zufrieden bist. Was habe ich dir denn getan, dass du gar so barsch mit mir redest?

Magdalena: Ich sehe es nicht gerne, wenn du mit meinem Mann zusammen stehst und ihr miteinander flüstert.

Selina: So etwas geht doch nicht von mir aus. Aber dein Mann ist nun mal der Bauer, und wenn er mich anspricht, muss ich ihm doch eine Antwort geben.

Magdalena: Es reicht, wenn du ihm sagst, ich hätte dir jede Menge Arbeit aufgetragen und dass du darum weiter keine Zeit zum rumquatschen hast.

Selina: Sage du ihm halt auch, dass er mich in Ruhe lassen soll.

Magdalena: Was ich mit meinem Mann zu reden habe und was nicht, hast du mir nicht vorzuschreiben, freche Wanze. Nimm dir ja nicht zu viel heraus, nur weil du hier jetzt Haushälterin bist. Das kann sich auch ganz schnell wieder ändern. Hast du mich verstanden?

Selina: Ja, ich habe dich verstanden.

Magdalena: Ich schaue mal wo sich mein Mann herumtreibt. Dass er und der Kuttendreier dauernd die Köpfe zusammen stecken, will mir überhaupt nicht gefallen. *Links ab.*

Selina *knielt sich vor das Kruzifix:* Lieber Herrgott hilf. Die Menschen sind so gemein zu mir und ich kann mich nicht wehren. Trete du für mich ein. Gib mir doch ein Zeichen.

9. Auftritt

Selina, Jonas

Jonas *durch Mitte:* Nanu Selina, was hast du denn dem Herrgott zu gestehen?

Selina: Bist du mein Zeichen? Hat dich der liebe Gott geschickt?

Jonas *nimmt sie nicht für voll, hilft ihr beim aufstehen, geheimnisvoll:* Genau so war es. Eine innere Stimme hat plötzlich zu mir gesprochen.

Selina *schmiegt sich an ihn:* Der Herr hat geholfen. Was hat die innere

Stimme zu dir gesagt?

Jonas: Ich hab es erst nicht richtig verstanden. Aber dann sind die Worte immer deutlicher und lauter geworden. Und dann...

Selina: Und dann...?

Jonas: Dann habe ich es ganz laut und deutlich vernommen. *Be-tont:* Jonas, mein Sohn, begeben dich sofort in das Hause deines Brotherren und...

Selina: ...und tröste meine Selina mir.

Jonas: Nein, und gönne dir noch eine Flasche Bier.

Sie schluchzt laut auf, er umarmt sie lachend und wirbelt sie im Kreis herum, sie weint laut, er lacht laut.

Vorhang